

Fortsetzung von Seite 263

daraus gewonnenen Erfahrungen beachtet. Die Spezialistengruppe Kartoffeln sieht eine Reserve zum Beispiel darin, die noch vorhandenen hohen Ertragsunterschiede schnell zu überwinden. Mit 275,9 Dezitonnen je Hektar wurde im Vorjahr bei dieser Kultur ein Spitzenertrag erreicht. Dennoch schwankten die Hektarerträge zwischen 212 Dezitonnen auf dem schlechtesten und 350 Dezi tonnen auf dem besten Schlag. Die Spezialisten hoben die Notwendigkeit hervor, noch mehr zu tun, um die Böden mit organischer Substanz zu versorgen. Dieser Forderung, so haben wir in der Mitgliederversammlung festgelegt, muß der Vorstand schneller nachkommen. Er hat der Parteileitung ein Konzept vorzulegen, wie dieses Problem zu lösen ist. Denn gegenwärtig wird der Anbau von 35 Prozent stark humuszehrender Pflanzen wie Zuckerrüben und Kartoffeln und ein zu geringer Anfall von Stallung den Anforderungen einer guten Humus Versorgung nicht gerecht. Wir als Parteileitung behalten dieses Problem deshalb so stark im Auge, weil die Mitgliederversammlung beschlossen hat, die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit unter Parteikontrolle zu nehmen.

27 Parteiaufträge an die Genossen

Bei der politischen Führung ökonomischer Prozesse hat sich die Arbeit mit Parteiaufträgen bewährt. Auf der Berichtswahlversammlung erhielten 27 von unseren 35 Genossen wiederum konkrete und abrechenpflichtige Aufgaben. Genosse Rudolf Dießl, stellvertretender Parteilgruppenorganisator, wird entsprechend seinem Auftrag bei der Aussaat der Zuckerrüben politisch auf sein Kollektiv Einfluß nehmen, damit die vorgegebenen Qualitätsparameter von

jedem. Kollegen eingehalten werden und dadurch ein gleichmäßiger Aufgang der Saat erreicht wird.

Auch bei einer Reihe weiterer Parteiaufträge liegt der Schwerpunkt auf Qualitätsarbeit. Das entspricht einer Schlußfolgerung aus unserem Kampfprogramm, die Parteikontrolle zur Einhaltung des Qualitätssicherungssystems zu verstärken. Dazu sind auch die in den territorialen Abteilungen neugebildeten Parteilgruppen durch die Mitgliederversammlung verpflichtet worden. Die Parteileitung hat des weiteren dem Vorstand empfohlen, die leistungsabhängige Vergütung der Leiter stärker an die Einhaltung der Qualitätsnormative zu binden.

Einem politisch verantwortungsbewußten Leiter steht gut zu Gesicht, wenn er täglich den Leistungsstand seines Kollektivs mit dem des Besten mißt und unaufhörlich nach effektiveren Produktionsmethoden sucht.

Die Berichtswahlversammlung hat als Beispiel die vorbildliche Arbeit des Genossen Rüdiger Bümann hervorgehoben. Er hatte im vergangenen Herbst den Auftrag erhalten, gemeinsam mit Neuerern des Kartoffellagerhauses und des Kreisbetriebes für Landtechnik eine effektivere Lösung für die automatische Steintrennung in der Kartoffelproduktion zu finden. Der Auftrag wurde von ihm gut erfüllt. In der Pflanzgutaufbereitung kommen jetzt zwei pneumatische Steintrennanlagen zum Einsatz. Das Neuererkollektiv hat dabei die Erfahrungen von Landtechnikern der Bezirke Rostock und Potsdam genutzt und noch den eigenen Erfindergeist hinzugesetzt. Gegenüber der bisherigen elektrischen Trennanlage werden die Kartoffeln jetzt weniger beschädigt und die Kosten für die Reparatur- und Wartungsarbeiten geringer sein.

Martin Wenig
Parteisekretär in der LPG (P) Badei, Kreis Kalbe (Milde)

eserbriefe

Fortsetzung von Seite 263

und damit auch die Erkenntnis, daß alles, was wir gemeinsam leisten, dem Wohle des Volkes dient.

Unsere politische Wirkung als Genossen fördern wir dadurch, daß Arbeitervorschläge, Hinweise und Ideen stets ernst genommen werden. Dabei geht es uns nicht allein um ökonomische Ergebnisse. Wer spürt, daß sein Wort Gewicht hat, daß sein Mitdenken, seine Anregungen gefragt sind, wer seine Gedanken vielleicht auch bei bestimmten Entscheidungen und Maßnahmen im Betrieb wiederfindet, wird auch künftig mit seiner

Meinung und seinem Rat nicht hinterm Berg halten.

So bleibt es nicht aus, daß das Kollektiv beim Mitdenken und Mitplanen auf gute Ergebnisse zurückblicken kann. Aber wir stellen für die Brigade und den gesamten Betrieb die Frage zur Diskussion: Ist das Erreichte schon das Erreichbare? Und wir argumentieren: Wenn unsere Republik unter den komplizierter gewordenen Bedingungen den Kurs der Hauptaufgabe fortsetzen will, dann können und wollen wir es, uns nicht leicht machen. Das persönliche Planangebot, das die Planaufschlüsselung

bis auf den Arbeitsplatz voraussetzt, ist eine unserer Reaktionen. Jetzt weiß jede Mitarbeiterin genau, wieviel Arbeitsstunden zur Verfügung stehen. Mit jedem wurde auf dieser Grundlage um das persönliche „Mehr“ diskutiert. Die konkreten Kennziffern in diesen persönlichen Angeboten lassen auch persönliche Kontrolle zu und sind planbezogen abrechenbar. Die höheren Ziele hätte der Betrieb ohne diese Methode nicht anvisieren können.

Brigitte Petít
Brigadeleiterin
im VEB Kunstseidenwerk
„Siegfried Rádel“ in Pirna